



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Ich rufe Tagesordnungspunkt 72 auf: Antrag der Fraktion
der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister
Bouffier – Affären, Skandale und kein Ende) – Drucks.
18/2410 –



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Das Wort hat Herr Kollege Rudolph, SPD-Fraktion. Günter Rudolph (SPD): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! "Bouffiers personelle Merkwürdigkeiten" und "Bouffier in der Gerüchtfalle" sind einige der Überschriften aus den letzten Wochen. Worum geht es? Herr Kollege Bellino hat gestern eine Art Zwischenbilanz der Arbeit des Untersuchungsausschusses gezogen und das sehr überraschende Urteil der Fraktion der CDU und wohl auch der Fraktion der FDP verkündet: alles bestens, alles in Ordnung. Es gab viel Interessantes und viel Neues. Zwei Jahre lang hat der verehrte Innenminister versucht, einem Parteifreund zu einer wichtigen Stelle bei der hessischen Polizei zu verhelfen, erst ohne Ausschreibung, dann mit Ausschreibung. Man hat Gerichtsbeschlüsse ignoriert, um am Schluss doch das zu machen, was man von Anfang an vorhatte. Damit wird dem Rechtsstaat nicht Rechnung getragen, und das zeigt, dass hier eine Personalpolitik nach Parteibuch gemacht wird. Das ist das Motto dieses Innenministers. (Beifall bei der SPD - Hans-Jürgen Irmer (CDU): Blödsinn! - Weitere Zurufe von der CDU) Aber es nützt Ihnen von CDU und FDP nichts. Sie können die Zeugen vernehmen, wann immer Sie wollen - um 17:15 Uhr, meinetwegen auch um 22 Uhr. Selbst dann werden Journalisten anwesend sein und die Wahrheit berichten. Meine Damen und Herren, die Verfahrenstricks werden Ihnen nichts nützen. Die Wahrheit kommt auf den Tisch. (Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN und der LINKEN) In den Akten war wenig zu finden. Herr Kollege Greilich, Sie haben es einmal nett formuliert: Na ja, die Dokumentation könnte verbessert werden. - Ich übersetze das einmal in die Sprache eines Nichtjuristen. Auf gut Deutsch heißt es: Die Aktenlage ist katastrophal; sie sind fast nicht vorhanden. - Da haben Sie ausdrücklich recht. Eine Bananenrepublik hat ein geordnetes Aktensystem im Vergleich zu dem, was wir im Innenministerium zu diesem Vorgang vorliegen haben. (Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN und der LINKEN - Hans-Jürgen Irmer (CDU): Eine Frechheit ist das!) - Ja, ich weiß, die Frechheiten, wenn es denn solche sind, tun

Ihnen möglicherweise weh. (Hans-Jürgen Irmer (CDU):
Peinlich!) Herr Innenminister, dass Sie das Gespür durchaus
verloren haben, will ich Ihnen anhand eines anderen Falls
zeigen. Im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten wird Herrn
Gasser das Bundesverdienstkreuz überreicht, Ihnen besser
bekannt als mir. Nun weiß ich sehr wohl, dass der Herr
Bundespräsident die Ehrung ausspricht; aber es hat auch
irgendjemanden gegeben, der ihn vorgeschlagen hat. Das
war sicherlich nicht der verehrte Herr Bundespräsident. Das
findet dann in der Dienstvilla statt: Die ganze Familie
kommt, und Herr Klüber, der von Herrn Gasser gegen das
Land Thüringen vertreten wird – auch jemand, den Sie aus
der CDU im Landkreis Gießen ganz gut kennen – ist dabei.
Man überreicht sich also die Orden. Herr van Ooyen, das ist
fast so wie früher. (Beifall bei der SPD – Lachen des Abg. Willi
van Ooyen (DIE LINKE)) Vizepräsident Frank Lortz: Herr
Kollege Rudolph, ich bitte Sie, sich im Ton etwas zu
mäßigen. Die letzte Bemerkung kann ich so nicht
akzeptieren. Ich rüge Sie. (Beifall bei der CDU – Zurufe von
der CDU, der SPD und der FDP) Günter Rudolph (SPD): Da
bleibt dann schon ein Geschmäcke, und man fragt sich, ob
das alles angemessen und auch miteinander vereinbar ist.
Das kann Ihnen passen oder nicht. Aber wir werden es
trotzdem so darstellen. Herr Innenminister, ich bitte Sie, zu
einem weiteren Fall deutlich Stellung zu nehmen – wenn es
zutrifft. (Hans-Jürgen Irmer (CDU): Aha!) – Sehen Sie, im
Gegensatz zu Ihnen akzeptieren wir auch Dinge, die
unangenehm sind. Dabei geht es um ein ehemaliges Mitglied
der Personenschützergruppe in Frankfurt. Ich sage es einmal
so: Das ist die Geschichte mit Herrn Friedman. Wir wissen
das. Da wurden Personen, die Personenschützer waren,
versetzt, weil es rechtsextreme Äußerungen, Leugnung des
Holocausts und Ähnliches gab. Herr Innenminister, trifft es
zu, dass eine dieser Personen heute an der Hessischen
Polizeischule Ausbilder ist? – Ich frage das. Es geht da um
einen Herrn S. Ich nenne ihn einmal so. Wir beide wissen, wie
er tatsächlich heißt. Nach meinen Informationen soll er
Ausbilder für die Polizei in Afghanistan sein. Wenn es so sein
sollte, dass er dort eingesetzt ist, dann würde ich sehr
deutlich sagen: Das ist sicherlich der falscheste Platz, an
dem man so jemanden einsetzen kann – wenn es denn
zutrifft. (Beifall bei der SPD und bei Abgeordneten des
BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN) Deswegen müssen Sie dazu
etwas sagen. Wir haben einen weiteren ehemaligen
Personenschützer, der wohl für die Republikaner im Kreistag
des Landkreises Marburg-Biedenkopf sitzt. Dazu frage ich
Sie auch: Wie wird er zurzeit verwendet? – Denn da gilt dann
auch die These: Wir müssen uns gemeinsam gegen die
Feinde der Demokratie und des Rechtsstaates zur Wehr
setzen. (Peter Beuth (CDU): Herr Kollege Rudolph, dann
fangen Sie einmal bei der LINKEN an! Das ist wohl das
Allerletzte! Das ist nicht zu fassen!) Wir haben es wiederholt
gesagt: Wir wissen, wie schwierig und verantwortungsvoll die
Aufgabe der Polizeibeamtinnen und beamten ist. Aber wir
müssen auch aufpassen, dass Personen den Rechtsstaat
nicht unterminieren. Herr Innenminister, da ist Aufklärung
durch Sie gefragt. Herr Beuth, dass er Schlagzeilen in der
Öffentlichkeit bekommt, liegt nicht an der Opposition.



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Vizepräsident Frank Lortz: Vielen Dank. – Das Wort hat nun Herr Kollege Bellino für die CDU-Fraktion. Holger Bellino (CDU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Aufgrund der gestrigen Sitzung des Innenausschusses und der Erklärung des Innenministers habe ich erwartet, dass die SPD-Fraktion das Thema ihrer Aktuellen Stunde für erledigt erklärt und ihren Antrag zurückzieht. (Beifall bei der CDU und der FDP) Anscheinend fehlt es Ihnen da aber an dem nötigen Maß an Herzensbildung, charakterlicher Stärke und politischem Anstand. Stattdessen skandalisieren Sie heute – das tun Sie schon seit Monaten – in unerträglicher Weise und auf Teufel komm raus die normalsten Vorgänge in einer Behörde. Sie springen auf jede bereits dementierte Falschmeldung und jeden anonymen Brief. (Beifall bei der CDU) Warum tun Sie das? – Sie tun das nicht, weil es Ihnen um die Sache geht. Vielmehr tun Sie das, weil Sie mit den brutalen, teilweisen ehrwürdigen und die Persönlichkeit verletzenden Angriffen den dienstältesten, erfahrensten und erfolgreichsten Innenminister beschädigen wollen. (Beifall bei der CDU und bei Abgeordneten der FDP – Lachen bei der Abgeordneten der SPD) Meine sehr geehrten Damen und Herren, das lassen wir Ihnen nicht durchgehen. Auch die Öffentlichkeit wird Ihnen bald nicht mehr auf den Leim gehen. Dafür sind Ihre Unterstellungen zu fadenscheinig. (Mathias Wagner (Taunus) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn einem gar nichts mehr einfällt, dann hält man so eine Rede!) Wir sind uns sicher, dass der Minister das aushält. Die Landesregierung hält das ebenso aus. Aber dass Sie in die Familien und die Verwandtschaft eindringen und dass Sie untadelige Beamte der hessischen Polizei diskreditieren – stellvertretend nenne ich Herrn Klüber, Herrn Langecker und Herrn Stiller –, ist und bleibt unerträglich. (Beifall bei der CDU und bei Abgeordneten der FDP) Ich komme zu dem Beispiel der Besetzung des Chefpostens bei der Bereitschaftspolizei. Sie skandalisieren das Besetzungsprozedere, unterstellen Parteibuchwirtschaft und Vertuschungsversuche und sprechen von einer Bananenrepublik. Meine sehr geehrten

Damen und Herren, wir wissen, dass wir in keiner Bananenrepublik leben, auch wenn sich manche Kritiker wie eine orientierungslose Affenhorde gerieren. (Beifall bei der CDU – Zurufe) Herr Rudolph, das können Sie beim nächsten Zoobesuch überprüfen. Vizepräsident Lothar Quanz: Ich werde das im Protokoll nachlesen. Ich konnte das leider akustisch nicht exakt wahrnehmen. (Petra Fuhrmann (SPD): Er sagte: "orientierungslose Affenhorde"!)

Holger Bellino (CDU): Jeder, der sich vorurteilsfrei mit der Wiederbesetzung dieser Stelle beschäftigt, (Unruhe – Glockenzeichen des Präsidenten) weiß, dass eine Ausschreibung gar nicht nötig war. Sie ist da sogar eher unüblich. (Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was soll das denn?) Der Minister nahm dennoch freiwillig eine Ausschreibung vor. Der Bewerber Langecker – – (Zurufe) Vizepräsident Lothar Quanz: Herr Bellino, ich unterbreche Ihre Rede noch einmal. – Wenn sich herausstellen sollte, dass er diese Worte geäußert hat, werde ich das selbstverständlich hier mit einem Ordnungsruf versehen. Wir konnten es leider akustisch nicht eindeutig wahrnehmen. Das wird nachgelesen und gegebenenfalls anschließend verfolgt werden.

Holger Bellino (CDU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, jeder, der sich vorurteilsfrei mit der Wiederbesetzung dieser Stelle beschäftigt hat, weiß, dass eine Ausschreibung gar nicht nötig war. Bei solchen Positionen ist das sogar eher unüblich. Der Minister tat dies dennoch freiwillig. Nach Ansicht des Ministers war der Bewerber Langecker der geeignetste. Er ging auch als Bester aus dem Verfahren hervor. Der Bewerber Ritter, der sich so beschwert, schnitt als Schlechtester in einem neutralen und objektiven Verfahren ab. (Beifall bei der CDU) Dieses Verfahren wurde nicht vom Minister begleitet. Vielmehr war das entsprechende Gremium mit Fachleuten aus der Polizei und der Personalabteilung des Innenministeriums besetzt. Da wittern Sie einen Skandal? – Lächerlich. (Beifall bei der CDU) Nächstes Beispiel. Da geht es um die Neubesetzung der Spitze des Landesamtes für Verfassungsschutz. Da wollen Sie den Innenminister und einen der unbestritten kompetentesten Polizeibeamten, einen Leitenden Kriminaldirektor aus dem Landeskriminalamt, in Verruf bringen, indem Sie auf eine unterirdische Pressekampagne aufspringen. Warum tun Sie das? Weil der zuletzt Genannte mit dem Minister verschwägert ist. Das ist erbärmlich, unsozial und unredlich. (Beifall bei der CDU und bei Abgeordneten der FDP) Das Gerücht, Herr Stiller solle die Stelle bekommen, wurde sofort dementiert. Zu keinem Zeitpunkt war das geplant. Das war noch nicht einmal angedacht. Das nehmen Sie noch nicht einmal zur Kenntnis.

Nächstes Beispiel. Das betrifft die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Minister a. D. Heinz Gasser. Das Bundesverdienstkreuz würde zur Spielmasse der CDU-Kumpanei degradiert. (Demonstrativer Beifall bei Abgeordneten der SPD) Es wird gesagt, es seien Strippen gezogen worden, das sei ein Freundschaftsdienst jenseits der Geschmacksgrenze. Vieles mehr war zu hören und zu lesen. Was Sie zu diesem Thema bieten, ist geschmacklos. (Beifall bei der CDU und bei Abgeordneten der FDP) Es ist schlimm, wie Sie mit dem feierlichen Akt der Verleihung des



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Vizepräsident Lothar Quanz: Meine Damen und Herren, als Nächster spricht Herr Kollege Frömmrich für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (Mathias Wagner (Taunus) (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Not muss groß sein! – Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Macht nur weiter so! – Weitere Zurufe) – Meine Damen und Herren, ich kann mich erinnern, dass ich Herrn Frömmrich und sonst niemandem das Wort erteilt habe. – Herr Frömmrich, Sie haben das Wort. (Peter Beuth (CDU): Der sagt ja nichts!) Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Präsident, vielen Dank. – Das ist hier sehr aufregend. Die Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion müssen vielleicht wieder herunterkommen. (Gottfried Milde (Griesheim) (CDU): Es war Herr Kollege Al-Wazir, der gestört hat!) Herr Kollege Bellino, ich finde schon, dass das eines relativ deutlich gemacht hat: Ihre Not muss sehr groß sein. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei Abgeordneten der SPD) Herr Kollege, dass Sie in einer Debatte in einem demokratischen Haus die Mitglieder der Opposition als "orientierungslose Affenbande" bezeichnet haben, halte ich für skandalös. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD) Ich halte das für skandalös. Ich glaube, damit wird sehr deutlich, dass Sie bei Personalfragen und bei solchen Dingen relativ orientierungslos sind. Sie wissen nicht – – (Zurufe) – Bleiben Sie doch einmal ganz ruhig. (Peter Beuth (CDU): Er hat das nicht gesagt!) Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, Sie befinden sich hier in absoluter Not. Herr Kollege Bellino, ich will noch eine Vorbemerkung machen, weil Sie vorhin gesagt haben, das sei ehrabschneidend, und die Familie würde mit in eine Debatte gezogen. Ich will Ihnen eines sagen. Wer im Wahlkampf den Schulort des Sohnes von Frau Ypsilanti bekannt gibt und die versammelte Presse bestellt, um dort Filmaufnahmen zu machen, (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD) und das direkt aus der Staatskanzlei, der muss uns keine Vorhaltungen machen, wie hier Debatten geführt werden. Wer hier unanständig ist, das müssen Sie sich selber überlegen. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD) Worum geht es im

Kern dieser Debatte? – Es geht im Kern dieser Debatte um Skandale, um Dinge, die im Bereich des Innenministeriums passiert sind. Ich habe mich schon gewundert, dass es die SPD beantragt hat, weil man eigentlich nicht eine halbe Stunde für eine Aktuelle Stunde haben müsste, sondern eine halbe Stunde pro Redner, damit man auf das Ganze eingehen kann, was in den letzten Jahren im Haus des Innenministers passiert ist. (Zurufe von der CDU: Oh!) Ich habe gestern Abend sehr genau gelauscht, was Sie erzählt haben, wie Sie sich angegriffen fühlen und was die Kampagnen der "FNP" gegen Sie als Person, gegen Ihre Familie und gegen alles andere bedeuten. Das kann ich zum Teil nachvollziehen. Manche Vorwürfe können auch nicht belegt werden. Dazu muss man einfach sagen: Okay, ob das wahr ist, wissen wir nicht. (Zuruf des Abg. Peter Beuth (CDU)) Herr Bouffier, aber eines würde mir zu denken geben: Mittlerweile glaubt die versammelte öffentliche Meinung, dass Sie so vorgehen. Es wird Ihnen abgenommen, dass Sie so vorgehen. Es wird bei Ihnen faktisch Vetternwirtschaft unterstellt. Man nimmt es Ihnen ab. Das würde mir zu denken geben, und an Ihrer Stelle würde ich einmal darüber nachdenken, ob das der richtige Weg ist, Herr Bouffier. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD) Herr Kollege Rudolph hat es gerade dargestellt. Wir wollen das einmal in die Reihe bringen. Wir haben die Besetzung der Stelle mit Herrn Langecker. Es ist drei Jahre versucht worden, diese Stelle – eine Präsidentenstelle – mit einem von Ihnen, einem Parteikollegen, gegen rechtliche Vorgaben zu besetzen. Wir untersuchen das gerade in einem Untersuchungsausschuss. Es gibt eine zweite Geschichte. Sie holen sich einen neuen Vizepräsidenten des Landespolizeipräsidiums aus Thüringen. Der wird gleichzeitig von Ihrem Kollegen in der Anwaltskanzlei anwaltlich vertreten. Sie verleihen ein Bundesverdienstkreuz an den Kollegen, mit dem Sie eine gemeinsame Anwaltskanzlei betreiben, Herr Innenminister. Es muss Ihnen doch zu denken geben – das gibt es doch jedem, der sich das anschaut –, dass Sie noch nicht einmal das Gefühl dafür haben, dass da in der Öffentlichkeit der Eindruck der Kumpanei, der Vetternwirtschaft entsteht. Dass Sie noch nicht einmal das Gefühl dafür haben, zeigt, wo Sie mittlerweile als Innenminister angekommen sind, dass Sie die Realitäten in diesem Land offensichtlich nicht mehr wahrnehmen. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD) Herr Innenminister, ich kritisiere hier gar nicht, dass ein unter Umständen verdienter Politiker ein Bundesverdienstkreuz bekommt. Im Übrigen entscheidet der Bundespräsident über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. (Zurufe von der CDU: Ah!) Herr Innenminister, aber dass Sie sich nicht hinstellen und sagen: "Vielleicht kommt das doch ein bisschen wie Kumpanei und anderes rüber; vielleicht fragen wir einen anderen Kollegen im Kabinett, ob er das Bundesverdienstkreuz überreicht", (Zurufe von der CDU) zeigt doch, dass Sie mittlerweile die Realitäten nicht mehr wahrnehmen. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD – Peter Beuth (CDU): Das zeigt nur, dass Ihnen jedes Mittel recht ist! Geschmacklos von vorne bis hinten!) Ich will das vielleicht mit einem Zitat

belegen. Es war zumindest ein Pressevertreter dabei. Er schreibt in der "Frankfurter Rundschau": Unter dem guten Dutzend Teilnehmer der kleinen Zeremonie befand sich auch ein Mann, dessen Berufung von Thüringen nach Hessen Schlagzeilen gemacht hatte: Hermann-Josef Klüber, der neue stellvertretende Polizeipräsident Hessens. Also andere, auch die Medien, nehmen das wahr. Herr Innenminister, Sie sollten die Realitäten im Land wahrnehmen. Sie sollten nicht die beschimpfen, die die Dinge ansprechen, sondern Sie sollten vielleicht einmal so weit gehen, Ihre Verhaltensweise zu ändern, damit gar nicht der Eindruck entsteht, dass es Kumpanei und Vetternwirtschaft in unserer Landesregierung gibt. (Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der SPD)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Vizepräsident Lothar Quanz: Vielen Dank, Herr Frömmrich. - Als Nächster spricht Herr Schaus für die Fraktion DIE LINKE. Hermann Schaus (DIE LINKE): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Nach den zahlreichen Debatten, Affären und Skandalen müssen wir uns schon wieder mit dem System Koch beschäftigen. Zurzeit untersucht der Untersuchungsausschuss in der Polizeicheffaffäre, ob bei der Besetzung der Stelle des Präsidenten der Bereitschaftspolizei der langjährige Parteifreund des Herrn Ministers bevorzugt wurde, ob es ein sogenanntes zweites Auswahlverfahren überhaupt gegeben hat, und wenn, ob es ordnungsgemäß durchgeführt wurde. Nach den bisherigen Zeugenaussagen sieht es für den Herrn Minister und auch für den Herrn Staatssekretär meines Erachtens dabei gar nicht so gut aus. (Lachen des Abg. Holger Bellino (CDU)) Zwischenzeitlich wurde sogar bekannt, dass Herr Minister Bouffier bereits im Dezember 2007 versucht hat, ohne Auswahlverfahren seinem Parteifreund den hoch dotierten Spitzenposten zuzuschancen. Es gab also sogar drei Anläufe für dieses Besetzungsverfahren. Nur durch die Intervention eines weiteren Bewerbers wurde das offenbar bereits eingeleitete Ernennungsverfahren Ende 2007 gestoppt, und ein ordnungsgemäßes Ausschreibungsverfahren musste vorgenommen werden. Dieses Auswahlverfahren wurde bekanntlich durch eine Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs gestoppt, und dem Innenminister wurde ... vorläufig bis zum Abschluss eines erneuten Personalauswahlverfahrens untersagt, den Beigeladenen bei der Besetzung der Planstelle des Präsidenten des Hessischen Bereitschaftspolizeipräsidiums - Besoldungsgruppe B 4 - dem Antragsteller vorzuziehen und ihn zu befördern. Belege für ein sogenanntes zweites Auswahlverfahren und dessen ordnungsgemäße Durchführung konnten - wie gesagt - noch immer nicht vorgelegt werden. Das Untersuchungsverfahren ist noch längst nicht abgeschlossen, und schon sorgt Herr Minister Bouffier wieder für neue Schlagzeilen. Nun geht es um die Absicht,

den vakanten Präsidentensitz des Landesamtes für Verfassungsschutz neu zu besetzen. Mich verwundert, dass der Sprecher des Ministeriums am vergangenen Freitag gegenüber "hronline" versicherte, der freie Posten des Verfassungsschutzpräsidenten werde von Herrn Bouffier demnächst vergeben. Er sagte wörtlich: Der Minister hat enge Kandidaten im Visier und wird in Kürze dem Kabinett auch einen Vorschlag machen. Also, was haben wir denn hier? – Wir haben weiter ein nicht öffentliches Auswahlverfahren von Bewerbern. Herr Minister, Sie mögen sich zwar auf § 8 Abs. 2 des Hessischen Beamtengesetzes berufen. Den schauen wir uns bei der Dienstrechtsreform noch einmal an. (Hans-Jürgen Irmer (CDU): Das ist Ihr Problem mit dem Verfassungsschutz, sonst gar nichts!) Klar ist doch: Zwar ist nach dem Organigramm der Landesverwaltung des Landesamt für Verfassungsschutz eine ganz normale Landesbehörde. Sie untersteht dem Innenminister. Der Präsident ist weisungsgebunden gegenüber dem Minister und der Landesregierung. Die Arbeit und die Ergebnisse des Landesamtes stehen aber in viel stärkerem Maße in der Öffentlichkeit und in der politischen Debatte. Da berufe ich mich auf Sie, meine Damen und Herren von der Regierungsfraktion, weil Sie sich auch in Debatten öfter auf die Ergebnisse des Verfassungsschutzberichtes beziehen. Schon wieder haben wir eine Stellenbesetzung ohne interne öffentliche Ausschreibung. Herr Minister, ich denke, das kann so nicht weitergehen, (Zuruf von der CDU: Oh!) dass Sie in dieser öffentlichen Debatte die Augen zumachen und mit der Stellenbesetzung munter weitermachen wie bisher. Deshalb ist unsere klare Forderung: Wir fordern eine öffentliche interne dokumentierte Ausschreibung dieser besonderen und weiterer hochrangiger Stellen innerhalb des Innenministeriums. (Beifall bei der LINKEN und der Abg. Nancy Faeser (SPD) – Horst Klee (CDU): So ein Unfug!)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Vizepräsident Lothar Quanz: Danke, Herr Schaus. - Für die FDP-Fraktion hat jetzt Herr Greilich Gelegenheit zur Rede. Wolfgang Greilich (FDP): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich bin ganz froh, dass es Herrn Schaus diesmal gelungen ist, seine Wortmeldung vor mir abzugeben. Das hat mir Gelegenheit gegeben, mich nach dem Wortbeitrag des Kollegen Frömmrich wieder ein bisschen abzuregen - einen Wortbeitrag, der es einem in der Tat schwer macht, in dieser Debatte ruhig zu bleiben. Ruhe aber wäre hier vielleicht manchmal ganz angebracht. Meine Damen und Herren, ich empfinde es als unerträglich, (Zuruf des Abg. Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)) wie Sie sich seit mittlerweile Monaten - und heute ist wieder einmal ein Gipfelpunkt erreicht - darauf konzentrieren, die Polizei unseres Landes zu instrumentalisieren, um fehlende politische Inhalte zu verdecken. (Beifall bei der FDP und der CDU) Das ist das eigentliche Problem, mit dem Sie zu kämpfen haben. Meine Damen und Herren, es wird nicht besser, wenn Sie den Bundespräsidenten, die Möglichkeit des Bundespräsidenten, Menschen, die sich in diesem Land besonders verdient gemacht haben, mit dem Bundesverdienstkreuz auszuzeichnen, jetzt auch noch instrumentalisieren und versuchen, das in den Dreck zu ziehen. (Zuruf des Abg. Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)) Meine Damen und Herren, Ihr Ziel - das lernen wir auch in diesem Untersuchungsausschuss in jeder Sitzung wieder - ist nicht die Aufklärung. (Zuruf der Abg. Nancy Faeser (SPD)) Mittlerweile ist es immer deutlicher: Ihr Ziel ist es, Menschen zu treffen, Menschen zu vernichten. (Beifall bei der FDP und der CDU - Lebhafter-Widerspruch bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN) Vizepräsident Lothar Quanz: Heute Morgen fiel mehrfach das Wort vom Abrüsten. Was Sie eben sagten, entspricht diesem Motto nicht. Ich bitte Sie, Ihre Wortwahl parlamentarischer und angemessener zu wählen. Wolfgang Greilich (FDP): Herr Präsident, ich nehme das zur Kenntnis und stelle fest: Was hier passiert, sind Angriffe auf Menschen, und nicht nur auf Menschen, die in diesem Hause sitzen. Wie ich weiß, ist der Minister aus den

letzten Jahren so manches gewohnt. Insofern muss man ihm vielleicht das eine oder andere zumuten, was er auszuhalten hat. Meine Damen und Herren, unerträglich aber ist, dass Sie untadelige Beamte dieses Landes immer wieder in den Dreck ziehen (Axel Wintermeyer (CDU): Ja!) – ob das der Präsident der Bereitschaftspolizei des Landes Hessen ist, Herr Langecker, (Petra Fuhrmann (SPD): Das stimmt nicht!) ob das der neue Landesvizepolizeipräsident ist, Herr Klüber, oder jetzt neuerdings Herr Stiller, ein untadeliger Beamter des Landeskriminalamtes. Manchmal frage ich mich, ob Sie überhaupt wissen, was Sie tun, wenn Sie all diese Menschen hier in den Schmutz ziehen, (Beifall bei der FDP und der CDU) oder ob Sie wissen, was Sie alleine den Familien antun. Diese Menschen haben Familien: Ehegatten, Kinder. Die müssen mit dem leben, was Sie hier in den Dreck ziehen. (Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN – Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was darf der Innenminister alles tun?) Meine Damen und Herren, Herr Kollege Al-Wazir, was wir gestern hier erleben durften, was wir zum wiederholten Mal thematisieren mussten, (Petra Fuhrmann (SPD): Unerträglich!) ist, wie Sie ein als "Brandbrief" bezeichnetes anonymes Machwerk instrumentalisieren wollten, um das, was dort anonymdenunziatorisch in die Welt gesetzt wird, hier zum Thema zu machen, um diesem Minister, dieser Landesregierung am Zeug zu flicken. Meine Damen und Herren, das ist unerträglich. (Zuruf der Abg. Petra Fuhrmann (SPD)) Zu diesem Thema anonyme Denunziation will ich hier etwas vortragen, was ich im Internet gefunden habe; auch Sie können es da finden: eine Untersuchung, eine Erklärung eines Wissenschaftsteams der Universität Bremen, das sich mit dem Thema Denunziation beschäftigt hat. Ich zitiere: Klatsch und Denunziation sind eng miteinander verwobene Kommunikationsformen, die häufig der Ausgrenzung Einzelner dienen. Die Denunziation zeichnet dabei die Besonderheit aus, dass sie an eine übergeordnete Instanz – Vorgesetzte, staatliche Stellen – ergeht, von der Sanktionen gegen die Betroffenen erwartet werden. Meine Damen und Herren von der Opposition, dieser "Brandbrief" ist dafür ein schönes Beispiel. – Es heißt dann weiter: Nicht selten – auch das scheint mir fast auf den vorliegenden Fall formuliert zu sein – spielen auch Neid und Rachegefühle als Motive für Denunziation eine Rolle, die dann als gesellschaftspolitisches Anliegen titulierte werden. Meine Damen und Herren, was Sie tun, ist seit Wochen und Monaten immer wieder: Sie machen sich mit diesen Leuten gemein, mit diesen Denunzianten. Da kann ich nur Hoffmann von Fallersleben zitieren, den Dichter unserer Nationalhymne. Er hat das auf den Punkt gebracht und gesagt: "Der größte Lump im ganzen Land ist immer noch der Denunziant." (Beifall bei der FDP und der CDU) Vizepräsident Lothar Quanz: Herr Ministerpräsident Koch hat sich zu Wort gemeldet. Bitte. (Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist dieser Laden auf den Hund gekommen!)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Roland Koch, Ministerpräsident: Ja, Abg. Al-Wazir, da ich in der Tat glaube, dass ein Teil "dieses Ladens" auf den Hund gekommen ist, wie Sie es gerade sagen, melde ich mich. Ich glaube, auch als Regierung muss man sich nicht alles unwidersprochen gefallen lassen. (Beifall bei der CDU und der FDP) Ich bin seit 23 Jahren in diesem Parlament. Ich glaube, dass ich alles miterlebt und vieles mitgestaltet habe. Daher weiß ich, wie hart Auseinandersetzungen sind. Man kann einer Opposition gar nicht alles absprechen oder unmöglich machen. Auch die Versuche des Parlamentspräsidenten, die Worte hier in Grenzen zu halten, werden in der öffentlichen Wirkung ihre Grenzen haben. Denn, ja, Politik ist eine harte Auseinandersetzung. Aber sie muss transparent bleiben. Deshalb lege ich Wert darauf: Sie haben seit einigen Wochen mit Wissen und Wollen gegenüber Volker Bouffier den Weg der sachlichen Auseinandersetzung verlassen. Sie versuchen, durch persönliche Diskreditierung den Menschen Volker Bouffier und seine Familie zu treffen. Das ist Ihnen wichtiger als die politische Auseinandersetzung. Das ist der Punkt, über den wir hier miteinander reden. (Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP - Heftiger Widerspruch bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Dafür ist Ihnen jedes noch so billige Mittel recht. Das will ich an dem Zeitungsartikel, der offensichtlich gestern Abend im Innenausschuss eine Rolle gespielt hat, aus der "Frankfurter Neuen Presse", deutlich machen. Sie haben in der Zeitung gelesen - wie auch immer das dort hineingekommen ist -, es gebe im Hessischen Landeskriminalamt einen qualifizierten Beamten, der sich mit Staatsschutz beschäftige. In der Zeitung stand auch, es werde die Stelle des Präsidenten des Landesamtes für Verfassungsschutz neu besetzt. Das konnte man wissen, denn der frühere ist stellvertretender Chef der Bundesorganisation geworden. (Hermann Schaus (DIE LINKE): Herr Ministerpräsident, ist das jetzt eine offizielle Ausschreibung?) - Herr Kollege, jetzt rede ich einmal. Ich sage auch dazu etwas. (Horst Klee (CDU): Der macht das am allerbesten!) Dann ist zu diesem Thema in einer Zeitung

einfach einmal die These aufgestellt worden: Das ist ein Verwandter von Bouffier, der Bruder seiner Frau, da ist er doch bestimmt auf dem Weg dorthin – den will der befördern. Daraus wurde eine Geschichte gemacht, mit vielen Hundert Zeilen, damit sie sechsspaltig wird. Der Journalist hat sogar vorher noch im Innenministerium angerufen. Das Innenministerium hat sofort gesagt: Da ist nichts dran. Herr Kollege, so ist es: Eine solche Stelle muss – so steht es in § 8 Abs. 2 des Beamtengesetzes – nicht ausgeschrieben werden, wenn der Minister oder die Regierung das entscheidet. Die Stelle des Präsidenten des Landesamtes für Verfassungsschutz werden wir ganz bestimmt nicht ausschreiben, sondern den werden wir auswählen, wie das alle Landesregierungen vor uns auch getan haben. Aber der Innenminister bespricht das beispielsweise mit mir oder dem Justizminister. Seit Wochen bin ich an diesem Verfahren beteiligt. Ich weiß positiv – genauso wie die Beteiligten, die im Innenministerium diese Auskunft gegeben haben –: Daran ist nie gedacht worden. Das wurde einen Tag später gesagt. Herr Frömmrich, Sie kommen mit dieser Beleidigungs-Suada, die Sie hier so nebenbei machen, daher und sagen, na ja, das können wir nicht beweisen, aber wir wollen das natürlich im Raum stehen lassen; sein könnte es doch. (Hans-Jürgen Irmer (CDU): Richtig!) Das ist die Sauerei daran. Sie alle wissen, dass das nicht so ist, und machen es an dieser Stelle. (Anhaltender lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP – Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Vizepräsident Lothar Quanz: Herr Ministerpräsident, das Wort "Sauerei" halte ich für unangemessen. (Zurufe von der CDU: Das ist doch wohl ein Witz! – Minister Karlheinz Weimar: Das ist eine Sauerei, das ist unglaublich!) Roland Koch, Ministerpräsident: Diese Tatsache, dass wir jetzt miteinander sprechen und aufräumen, bedeutet natürlich auch, dass man eine kleine Sekunde lang darüber sprechen muss, was Sie jetzt eigentlich gegenüber dem Beamten machen. Herr Kollege Frömmrich und alle, die sich darüber äußern: Das ist doch eine spannende Frage. In allen Erklärungen, die es dazu gab, ist völlig unbestritten, dass dieser Beamte – der daran gar kein Interesse geäußert hat und der nie von uns, die wir es zu entscheiden haben, dafür vorgesehen war – unstreitig zu den qualifiziertesten Staatsschutzbeamten der Bundesrepublik Deutschland gehört. (Axel Wintermeyer (CDU): Richtig!) Dieses Bundesland kann – und zwar unstreitig über alle politischen Kreise hinweg – nicht nur froh darüber sein, dass er da ist, sondern muss auch hoffen, dass er noch möglichst lange da ist. Was fällt Ihnen denn eigentlich ein, nur um eines kurzfristigen politischen Vorteils willen, nur, damit Sie eine Presseerklärung auf eine Journalistenmeldung machen können, einen solchen Mann derart in den Dreck zu ziehen? Das ist doch die Auseinandersetzung. (Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP – Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Das sagen Sie als Allerletzter!) – Da ist gar nichts das Allerletzte. Sie können hier mit uns und mit mir über jede Sachfrage streiten, aber eines werden Sie einfach weiter zur Kenntnis nehmen müssen. In der Innenpolitik kommen Sie

seit zehn Jahren keinen Millimeter an uns heran: bei der Verbesserung der Kriminalitätsbekämpfung, beim Ansehen der hessischen Polizei in der Republik, bei der Ausstattung der hessischen Polizei, bei der Art und Weise, wie wir seit zehn Jahren keine einzige Demonstration haben, in der nicht die Polizei Herr ist, keine Hannoveraner Verhältnisse von früher oder sonst etwas. Wir lassen es nicht zu, dass Sie jetzt versuchen, an die Ehre des Betroffenen zu gehen. Das geht mit uns nicht, und das ist auch eine laute Debatte. (Beifall bei der CDU und der FDP) Da sage ich, Sie können im Untersuchungsausschuss – das ist ein gutes parlamentarisches Recht – jedes Komma und jede Frage diskutieren, und dann wird es am Ende eine Antwort darauf geben. Das ist parlamentarische Arbeit. Aber die genügt Ihnen nicht. Sie haben im Untersuchungsausschuss nach allem, was ich höre – und zwar gar nicht von Mitgliedern, sondern von den Journalisten, die uns umrunden –, längst auch zur Kenntnis genommen, dass Sie über Formalien sprechen, die wichtig sind, aber dass Sie alle im Hintergrund wissen, dass die Sachentscheidung des Ministers, diesen betroffenen Beamten zum Präsidenten zu machen – – (Zuruf der Abg. Petra Fuhrmann (SPD)) Nachdem Sie die anderen Bewerber kennen, ist kein Einziger aus der Sitzung herausgegangen – auch nicht von Ihnen von der verehrlichen Opposition – und der Meinung gewesen, das sei eine sachlich falsche Entscheidung gewesen. (Zuruf des Abg. Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)) Aber das genügt Ihnen nicht. Sie machen lieber eine Parteibuchnummer daraus und diskreditieren auch diesen Beamten, der seit 30 Jahren in den Diensten der Polizei steht. (Lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP – Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN) Der Kollege Rudolph hat es eigentlich ganz schön demonstriert. Deshalb wird der Innenminister zu dem Punkt natürlich noch etwas sagen. Nachdem Sie in der Diskussion gestern Abend schon gemerkt haben, dass mit den Dingen, die Sie gerade kübelweise an Dreck ausrollen, nichts mehr zu machen ist, (Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Ausgerechnet Sie! – Weitere lebhafte Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Glockenzeichen des Präsidenten) gehen Sie heute Morgen in die Plenardebatte und fangen an, den nächsten Punkt zu machen. Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich sage nicht nur, dass dieser Innenminister unser Vertrauen und mein Vertrauen hat, sondern ich sage auch: Sie müssen damit rechnen, dass wir um jeden Sachpunkt kämpfen, um jede Initiative und vieles andere. Aber wir werden Ihnen politisch nicht erlauben, auch ich nicht, dass Sie einen Menschen in der Art und Weise in den Dreck ziehen, wie Sie es hier probiert haben. – Vielen herzlichen Dank. (Anhaltender lebhafter Beifall bei der CDU und der FDP – Günter Rudolph (SPD): Sie schreiben uns nicht vor, was wir hier erklären! – Weitere Zurufe von der SPD)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Vizepräsident Lothar Quanz: Vielen Dank, Herr
Ministerpräsident. – Zur Geschäftsordnung, Herr Kollege
Irmer. (Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Noch so
ein Experte in Stilfragen! – Gegenruf des Abg. Axel
Wintermeyer (CDU): Das sagt der Richtige!) Hans-Jürgen
Irmer (CDU): Herr Präsident! Der Kollege Schäfer-Gümbel hat
eben an die Adresse des Ministerpräsidenten erklärt, er sei
verlogen bis zum Anschlag. (Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD):
Moralisch verlogen!) Ich halte dies für eine nicht zulässige
Bewertung und Äußerung (Petra Fuhrmann (SPD): Aber
zutreffend! – Lebhaftige Gegenrufe von der CDU und der FDP)
und bitte um entsprechende Rüge. (Axel Wintermeyer (CDU):
Richtig! – Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Vizepräsident Lothar Quanz: Herr Kollege Irmer, ich verfare hier genauso wie im Falle zuvor. Ich verlange, dass mir möglichst umgehend das Wortprotokoll vorgelegt wird. Eine entsprechende Auswertung findet dann wie zuvor in Sachen Herrn Bellino statt. (Clemens Reif (CDU): Er hat es doch zugegeben!) Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. (Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Wir haben doch Wortmeldungen abgegeben!) – Ja, das weiß ich. Ich dachte jetzt, zur Geschäftsordnung. – Die Redezeit der Fraktionen wurde von Herrn Ministerpräsident Koch um 2:30 Minuten überschritten. Die Aussprache geht weiter. Als Nächster hat sich Herr Al-Wazir gemeldet. 2:30 Minuten Redezeit. (Peter Beuth (CDU): Ohne Hinweis auf den Redner! – Gegenruf des Abg. Günter Rudolph (SPD): Das war jetzt eine tolle Bemerkung!) Tarek Al-Wazir (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Ministerpräsident, dieser Auftritt von Ihnen schlägt dem Fass geradezu den Boden aus. (Lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der LINKEN) Ich will gar nicht darüber reden, ob Sie hier der Experte in Stilfragen sind. (Günter Rudolph (SPD): Ja!) Sie haben sich einmal gerühmt, dass Sie der Anführer der härtesten Opposition Deutschlands sind. Herr Irmer hat in seinem Käseblättchen ein Gedicht veröffentlicht: "Ob Kinderschänder, Mörder, Dieb, alle haben Plottnitz lieb." – Das sind hier die Experten in Stilfragen. (Lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN, der SPD und der LINKEN) Herr Ministerpräsident, Sie haben einmal als Fraktionsvorsitzender sogar die Umsetzung einer Referentenstelle aus einem aufgelösten Ministerium – Stichwort: Jordan zu Bökel – im Landtag thematisiert. Die betreffende Person arbeitet inzwischen übrigens in der Integrationsabteilung und macht hervorragende Arbeit. Das nur nebenbei. Herr Ministerpräsident, wenn Sie, nachdem die Redner der Koalition die Opposition entweder als Affenhorde bezeichnet haben oder (Zurufe von der CDU: Falsch!) Herr Greilich sagte, wir wollten Menschen vernichten, sich jetzt hierhin stellen und sagen, wir hätten keinen Stil – wo sind

wir inzwischen in diesem Landtag angekommen? (Lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der LINKEN) Herr Ministerpräsident, ich sage Ihnen: Ihr Grundproblem ist – deswegen sind auch Sie nach vorne gegangen, und Ihr Innenminister hat sich nicht mehr selbst verteidigt –, dass in diesem Land inzwischen bei vielen in der Landesverwaltung und auch hier bei uns und in der Öffentlichkeit das Gefühl vorherrscht, dass eben nicht mehr Eignung, Leistung und Befähigung ausschlaggebend sind bei der Besetzung von bestimmten Posten. Das ist das Grundproblem. (Lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN, der SPD und der LINKEN – Zuruf des Abg. Gottfried Milde (Griesheim) (CDU)) Das Grundproblem ist, dass Sie sich vom Verwaltungsgerichtshof ins Stammbuch haben schreiben lassen müssen, dass Sie Recht und Gesetz nicht eingehalten haben – und trotzdem haben Sie besetzt mit Ihrem Parteifreund. (Lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIEGRÜNEN, der SPD und der LINKEN) Das ist das Problem, mit dem wir es hier zu tun haben. Die Tatsache, dass Sie, Herr Ministerpräsident, hier in so unflätiger Art und Weise zum Gegenangriff übergehen, zeigt, wie recht wir mit unseren Vorwürfen haben. (Anhaltender lebhafter Beifall bei dem BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, der SPD und der LINKEN)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Vizepräsident Lothar Quanz: Danke, Herr Al-Wazir. - Für die SPD-Fraktion hat sich ihr Vorsitzender, Herr Schäfer-Gümbel, zu Wort gemeldet. Ebenfalls 2:30 Minuten. (Zurufe von der CDU: Jetzt entschuldigt er sich!) Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Herr Präsident, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich habe mich gemeldet, nachdem sich der Ministerpräsident in der dargebotenen Weise hier im Parlament geäußert hat. Wer "Ypsilanti, Al-Wazir und Kommunisten stoppen" plakatiert, hat jedes Recht verloren, Leute hier zu verunglimpfen. (Lebhafter Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der LINKEN - Zurufe von der CDU) Wer war es denn, der Hohmann-Dennhardt, Plottnitz, Ypsilanti, Al-Wazir bis ins Essgefach nachgegangen ist, bis hin zu dem wirklich unerträglichen Umstand, dass an der Schule des Kindes von Andrea Ypsilanti in der Woche vor der Landtagswahl eine Pressekonferenz organisiert wurde, um anschließend das Kind mit in die Berichterstattung einzubeziehen? (Petra Fuhrmann (SPD): Unerträglich! - Peter Beuth (CDU): Das stimmt überhaupt nicht!) Ich sage Ihnen, hier sind Grenzen überschritten worden. Wenn der Ministerpräsident sich hierhin stellt und so tut, als sei er derjenige, der jedes moralische Recht hätte, sich gegen persönliche Angriffe zu verteidigen, dann, sage ich Ihnen, ist das moralisch verlogen bis zum Anschlag. (Lebhafter Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der LINKEN - Peter Beuth (CDU): Unglaublich! Das ist die Unwahrheit! - Glockenzeichen des Präsidenten) - Herr Beuth, ich sage Ihnen: Wer Kinder in den Wahlkampf einbezieht, hat jedes Recht verloren, sich hier moralisch über irgendetwas aufzuregen. (Lebhafter Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN - Zurufe von der CDU) Herr Greilich hat eben davon gesprochen, dass hier Menschen vernichtet werden, dass Menschen in den Dreck gezogen werden. Ich sage Ihnen: In der Angelegenheit Untersuchungsausschuss 18/2 ist der Einzige, der bisher in den Dreck gezogen wurde, und zwar durch die Landesregierung, durch das Innenministerium, der unterlegene Bewerber Ritter. Das muss auch einmal klar

gesagt werden. Es ist eine Frechheit, was hier passiert. (Lebhafter Beifall bei der SPD, dem BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der LINKEN – Zuruf des Abg. Peter Beuth (CDU)) Die Formulierung auf dem Gewerkschaftstag der Polizei, dass im Innenministerium eine unsensible Führungskultur existiert, stammt doch nicht von uns, sondern von Staatssekretär Rhein. Das ist doch nicht unsere Erfindung gewesen. (Beifall bei der SPD) Damit müssen Sie sich auseinandersetzen. Wenn wir das zum Thema machen, dann erwarten wir von Ihnen wenigstens, dass Sie sich um die Verfahren kümmern. (Zuruf des Abg. Peter Beuth (CDU)) Wir haben als sozialdemokratische Fraktion permanent und immer wieder die Verfahren in den Mittelpunkt der Kritik gestellt. Wir haben gestern bei der Frage der anonymen – – Vizepräsident Lothar Quanz: Herr Schäfer-Gümbel, kommen Sie bitte zum Schluss. Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Ich komme zum Schluss. – Bei den anonymen Briefen haben wir klar gesagt, das geht so nicht. Da haben wir uns ausdrücklich vor den Minister gestellt. Wir haben nicht nachgearbeitet, aber wir haben gesagt, die Verfahren müssen in Ordnung sein. Das passiert nicht. Herr Ministerpräsident, persönliche Verunglimpfung, das ist nun wirklich Ihre Lieblingsstrategie in vielen Wahlkämpfen gewesen. (Zuruf des Abg. Clemens Reif (CDU)) Halten Sie sich bitte zurück. (Lebhafter Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Vizepräsident Lothar Quanz: Danke, Herr Schäfer-Gümbel. – Die nächste Wortmeldung liegt von Herrn van Ooyen vor für die Fraktion die LINKE. (Zurufe von der CDU: Öh!) Willi van Ooyen (DIE LINKE): Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich will auf einen Punkt aufmerksam machen, der im Grunde genommen der auffälligste ist. Wir als LINKE haben nie die persönliche Verfolgung angestrebt, (Lachen bei der CDU) sondern wir haben immer das System Koch benannt. Der zentrale Punkt ist nicht, dass sich die einzelnen Fakten zusammenreihen, sondern der wesentliche Faktor ist, dass man Ihnen zutraut, dass Sie eine solche Politik machen. Damit müssen Sie sich politisch auseinandersetzen. (Beifall bei der LINKEN, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Im Grunde genommen setzen Sie in einer ganz engen Art und Weise Ihre politischen Positionen auch personal und ordnungspolitisch durch. Das trifft zu bei der Besetzung von Spitzenstellen, das trifft zu, wenn man Steuerfahnder rausschmeißt, das trifft zu, wenn die Polizei sagt, bei uns herrscht ein Umgangston, der nicht mehr solidarisch ist, sondern wo von oben durchregiert wird. Das ist der Zustand dieser Regierung. Ich glaube, das muss man aufarbeiten, und das werden wir auch politisch aufarbeiten. Wir haben im Untersuchungsausschuss 18/1 die Situation, dass die CDU besonders, aber auch die FDP darauf aus sind, den Menschen, die dort rausgeekelt worden sind, nachzuweisen, dass sie irgendwelche gesundheitlichen Probleme haben. Aber es wird nicht thematisiert, dass sie rausgeworfen wurden, weil das System Koch wollte, dass die Reichen reicher und die Armen ärmer werden. (Beifall bei der LINKEN – Zurufe von der CDU)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier - Affären, Skandale und kein Ende) -

Vizepräsident Lothar Quanz: Als Nächster spricht Herr Greilich für die FDP-Fraktion. (Günter Rudolph (SPD): Er darf nur einmal innerhalb der Aktuellen Stunde!) - Herr Rudolph, Sie haben recht. - Herr Kollege Greilich, Sie haben schon einmal in der Aktuellen Stunde gesprochen. Nach der Geschäftsordnung dürfen Sie in der Aktuellen Stunde nur einmal sprechen. Es tut mir leid. (Gottfried Milde (Griesheim) (CDU): Dann darf ein anderer von der FDP reden!) Herr Staatsminister Bouffier, Sie haben sich zu Wort gemeldet. Volker Bouffier, Minister des Innern und für Sport: Herr Präsident, meine Damen, meine Herren! Ich glaube, wir haben gemeinsam den Eindruck, dass hier auf allen Seiten hohe Emotionen sind. Ich habe Sie in der vorletzten Plenarsitzung, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, gebeten: Arbeiten Sie sich an mir ab, aber lassen Sie Beamte, die sich nicht öffentlich wehren können, außen vor. (Beifall bei der CDU und der FDP) Das will ich heute ausdrücklich in Erinnerung rufen. Ich will auf die Frage, die Sie, Herr Abg. Rudolph, in Ihrem Beitrag aufgeworfen haben, antworten. Sie haben unter dem Titel, den Sie heute Morgen verhandeln, eingefügt, Sie wollten nicht hoffen, dass rechtsextremistisch verdächtige Personenschützer, die einmal Herrn Friedman betreut haben, nun ausgerechnet zur Ausbildung junger Polizeibeamter tätig seien. Damit haben Sie zumindest den Eindruck erweckt, so etwas könne sein. (Günter Rudolph (SPD): Ich habe gefragt! - Weitere Zurufe von der SPD) - Eben, Sie haben gefragt. - Die Tatsache, dass wir uns täglich begegnen, hätte Sie eigentlich veranlassen müssen, wenn Sie an der Sache selbst interessiert gewesen wären, zu mir zu kommen und zu fragen: Sagen Sie mal, ich habe da etwas gehört, ich bin im Zweifel. Können Sie mich informieren? - Das ist ein ganz normaler Vorgang. (Petra Fuhrmann (SPD): Das haben Sie auch früher immer so gemacht! - Weitere Zurufe von der SPD) Das haben Sie nicht gemacht. Stattdessen haben Sie das hier wieder so untergejubelt, nach dem Motto: Da gibt es doch noch etwas. - Das ist genau das, was ich zurückweise. Das ist wie mit anderen Dingen auch. Da wird gesagt: Beweisen Sie mal, dass Sie nicht so gedacht

haben. – Das ist objektiv nahezu unmöglich. Nun zu dem Sachverhalt. Ich habe Ihnen im Innenausschuss schon im Jahr 2006 berichtet – nicht Ihnen, Herr van Ooyen, da waren Sie noch nicht dabei, aber Ihnen, Herr Rudolph –, (Holger Bellino (CDU): Das waren noch gute Zeiten!) dass Personenschützer, die unter anderem auch Herrn Dr. Friedman betreut haben, sich dem Vorwurf ausgesetzt haben, gegebenenfalls rechtsextremistische Straftaten begonnen zu haben. (Zuruf des Abg. Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)) Ich habe Sie dann darüber unterrichtet, dass sowohl ein Strafverfahren wie auch disziplinarische Ermittlungen eingeleitet wurden. Ich habe Sie darüber unterrichtet, dass die Betroffenen vom Landeskriminalamt an die damalige Landespolizeischule, heute Polizeiakademie, versetzt wurden und dort mit Verwaltungstätigkeiten betraut sind und keine Ausbildungsaufgaben übernommen haben. Das ist lange her, das ist vielleicht in Vergessenheit geraten. Das ist der Sachverhalt. Die Sache ist aber ganz interessant, und deswegen nehme ich mir jetzt die Zeit, sie hier vorzutragen. Die Verfahren sind sämtlich eingestellt worden, nach § 170 StPO, auch die Disziplinarverfahren. Der betreffende Beamte ist heute immer noch nicht wieder in Ausbildungsaufgaben eingesetzt. Das habe ich bewusst so entschieden, obwohl es eigentlich nicht die Aufgabe eines Ministers ist, einen Beamten des gehobenen Dienstes einer nachgeordneten Behörde zu kontrollieren. Aber: Sensibilität. Es passt so gut, dass der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats der hessischen Polizei vor Monaten bei mir war und gesagt hat: Es kann doch nicht sein, dem Mann ist nichts vorzuwerfen, er möchte wieder normal arbeiten. In der Behörde heißt es nur noch, weil Sie es nicht zulassen, dürfe er das nicht. Er hat sich nichts vorzuwerfen. Sie haben entschieden, damit nicht der Eindruck entsteht, in der Ausbildung der hessischen Polizei könne jemand tätig sein, der gegebenenfalls bedenklich sei. In der vorletzten Plenarsitzung habe ich mit dem Gesamtpersonalrat der hessischen Polizei und einigen Mitarbeitern darüber gesprochen. Da habe ich ihm gesagt, dass ich ihn verstehen könne. Ich habe ihn aufgefordert, mir das schriftlich zu geben. Aus meiner Sicht wäre es dann auch gut für den Mann. Es ist gerade einen Tag her, dass ich mir von Ihnen anhören muss, in der hessischen Polizei herrsche eine unsensible Führungskultur. Es bedürfe eines Ombudsmanns, (Zuruf von der SPD: Der Staatssekretär hat das gesagt! Das war Herr Rhein! – Weitere lebhaftes Zurufe von der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) – Herr Schäfer-Gümbel, tun Sie langsam. – Frau Kollegin Faeser hat gesagt, da würden Leute mit Disziplinarverfahren überzogen, und das dauere jahrelang. Dann stelle sich raus, es sei nichts daran gewesen, und keiner kümmere sich um die Betroffenen. Dagegen müsse etwas getan werden. – Ich habe ihr entgegnet, dass die Gesetze so sind und es für einen Betroffenen bedrückend und persönlich mehr als unbefriedigend ist. Ich habe nicht ansatzweise geahnt, dass Sie schon am nächsten Tag einen solchen Fall als Beispiel meiner unglaublichen Amtsführung vortragen. Herr Kollege Rudolph, machen wir darunter mal einen Strich. Der

betreffende Mann, den ich persönlich gar nicht kenne, fühlt sich zu Recht, so wie ich das heute sehe, nicht gut behandelt. Trotzdem habe ich meine Entscheidung für richtig gehalten. Nun sind ein paar Jahre herum, und wenn er sich in seinem Dienst nichts vorzuwerfen hat, dann bin ich dafür, dass er wieder in seine Ausbildungsaufgabe eingesetzt wird. Es wäre aber schön, wenn Sie nicht bei nächster Gelegenheit wieder nach vorne kommen und fragen, ob es denn sein könne, dass jemand, der verdächtig sei, Polizeibeamte ausbilde, wenn wir dieses Spielchen einmal beiseitelegen können. Wir haben genügend andere Dinge, über die wir uns unterhalten und auch streiten können. Aber bitte nicht dieses Spielchen mit "Na, wie wäre es denn?", und wenn ich Ihnen nachweise, dass es nicht so ist, dann antworten Sie, Sie hätten nur mal gefragt. (Axel Wintermeyer (CDU): Das ist die Taktik!) Wir haben genügend Aufgaben, über die wir uns auseinanderzusetzen haben. Damit will ich das jetzt auch einmal abräumen. (Günter Rudolph (SPD): Das ist die Aufgabe des Parlaments! – Gegenruf des Abg. Axel Wintermeyer (CDU): Nur Vermutungen!) Herr Rudolph, damit Sie beim nächsten Mal nicht öffentlich fragen müssen, geben ich Ihnen gleich eine öffentliche Antwort auf eine immer wieder gestellte Frage. Ich versehe dieses Amt seit elf Jahren. Ich habe Dutzende von Führungspositionen dem Kabinett vorzuschlagen und zu besetzen gehabt. Wir haben allein in der hessischen Polizei elf Spitzenbehörden mit Präsidenten und Vizepräsidenten. Das ergibt 22. Nach meiner Kenntnis sind von diesen 22 genau vier Mitglieder der CDU. Ich sage Ihnen: Das Entscheidende für die Besetzung einer Position ist, wer für dieses Amt am geeignetsten ist. (Zuruf des Abg. Günter Rudolph (SPD)) Ist jemand in der CDU, dann kann das kein Grund dafür sein, jemanden zu berufen. Ist er der Geeignetste, und er ist in der CDU, dann ist das aber auch kein Grund, ihn deshalb an seinem beruflichen Fortkommen zu hindern. (Anhaltender Beifall bei der CDU und der FDP)



Plenarprotokolle Volltext 14. - 19. Wahlperiode (WP) 1995 - 2019

Suchergebnis Detailanzeige

Datum der 20.05.2010

Sitzung:

Plenarsitzung: 18/46

TOP-Nr.: 72

Drs-Nr.: 18/2410

TOP: Tagesordnungspunkt 72. Antrag der Fraktion der SPD
betreffend eine Aktuelle Stunde (Innenminister Bouffier –
Affären, Skandale und kein Ende) –

Vizepräsident Lothar Quanz: Meine Damen und Herren, zu Tagesordnungspunkt 72 liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Wir sind damit am Ende der Aussprache zur Aktuellen Stunde der SPD betreffend Innenminister Bouffier – Affären, Skandale und kein Ende. Bevor ich zum Aufruf der nächsten Aktuellen Stunde komme, habe ich etwas nachzuholen. Ich hatte angekündigt, dass ich, sobald der Auszug aus dem Protokoll vorliegt, das aufgreifen werde und Ihnen mitteilen werde. Ich darf aus dem vorläufigen Protokoll Herrn Bellino zitieren. Da heißt es: Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir wissen, dass wir in keiner Bananenrepublik leben, auch wenn sich manche Kritiker wie eine orientierungslose Affenhorde gerieren. Da ist das Wort "Affenhorde" ausdrücklich festgehalten. (Zuruf von der SPD: Ja, ja!) Ich rüge diese Aussage ausdrücklich. (Beifall bei der SPD – Zurufe von der CDU – Minister Karlheinz Weimar: Ich werde bei meiner nächsten Rede "Affenhorde" verwenden!) – Ich bitte auch Herrn Staatsminister Weimar um Ruhe, wie ich das gesamte Plenum jetzt um Ruhe bitte, damit wir fortfahren können. Ich freue mich, auf der Besuchertribüne unseren früheren Kollegen Herrn Hoff begrüßen zu dürfen. Herr Hoff, herzlich willkommen. (Beifall bei der CDU und der FDP)
